



Krankheitsheilung in der Bibel (4)

5. Wunderheilungen

a. Was die Bibel dazu sagt (Fortsetzung)

Jesus Christus: Heilungen und Heilungsauftrag

Unser Herr Jesus Christus hatte die Macht, Menschen in jeder Beziehung zu heilen: von körperlichen Leiden, von psychischen Krankheiten und auch von okkulten Bindungen. Bei sehr vielen Gelegenheiten zeigte sich seine Macht, wie aus den Tabellen in *Zeit & Schrift* 1/2024 zu ersehen war.

Allerdings hat Jesus sich immer dagegen gewehrt, als Wunderheiler angesehen und verehrt zu werden. Er war ja viel mehr als das, nämlich der Sohn Gottes, der verheißene Messias, der als Retter der ganzen Welt auf die Erde kam. Deshalb wollte er auch nicht, dass seine Wundertaten veröffentlicht und verbreitet wurden. Wenn es damals eine BILD-Zeitung oder Fernsehreporter gegeben hätte, er hätte ihnen mit Sicherheit auf dem Hintergrund der Datenschutzbestimmungen die Erlaubnis zur Veröffentlichung entzogen. An mehreren Stellen lesen wir so etwas:

»Da berührte Jesus ihn mit der Hand und sagte: ›Ich will es, sei rein!‹ Sofort verschwand der Aussatz, und er war rein. Jesus schärfte ihm ein: ›Pass auf, dass du niemand davon erzählst! Geh stattdessen zum Priester, zeig dich ihm und bring das Opfer für deine Reinigung, wie Mose es angeordnet hat! Das soll ein Beweis für sie sein.« (Mt 8,3.4)

»Als Jesus von dort weiterging, folgten ihm zwei Blinde und schrien: ›Sohn Davids, hab Erbarmen mit uns!‹ Sie folgten ihm bis in das Haus, wo er wohnte. Er fragte sie: ›Glaubt ihr, dass ich euch helfen kann?‹ – ›Ja, Herr, sagten sie. Da berührte er ihre Augen und sagte: ›Weil ihr glaubt, soll es geschehen.‹ Sofort konnten sie sehen. Doch Jesus verbot ihnen streng, jemand davon zu erzählen.« (Mt 8,27–30)

»Scharen von Menschen folgten ihm, und er heilte sie alle. Aber er verbot ihnen nachdrücklich, in der Öffentlichkeit von ihm zu reden.« (Mt 12,15.16)

Daraus wird deutlich, dass Jesus ein Sendungsbewusstsein hatte, das weit über die Krankenheilungen hinausging. Für ihn gab es eindeutig andere Prioritäten:

• den Willen Gottes zu tun:

»Nicht jeder, der dauernd ›Herr‹ zu mir sagt, wird ins Reich kommen, das der Himmel regiert, sondern nur der, der den Willen meines Vaters im Himmel tut. An jenem Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: ›Herr, haben

wir nicht mit deinem Namen geweißt? Herr, haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen Wunder getan?‹ Doch dann werde ich ihnen unmissverständlich erklären: ›Ich habe euch nie gekannt! Macht euch fort, ihr Schufte!‹« (Mt 7,21–23)

• das Evangelium Gottes zu predigen:

Jesus hatte viele Kranke geheilt und Dämonen ausgetrieben, sich dann aber zurückgezogen. »Als sie [die Jünger] ihn gefunden hatten, sagten sie zu ihm: ›Alle suchen dich!‹ Doch er erwiderte: ›Lasst uns anderswohin gehen, in die umliegenden Ortschaften, damit ich auch dort predige; denn dazu bin ich gekommen.« (Mk 1,37.38)

• den Glaubenden Vergebung zu schenken:

»Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: ›Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.« Erst danach heilte er ihn, nachzulesen in Mk 2,1–12.

• dass Menschen im Himmel als Erlöste registriert werden:

»Die Siebzig kehrten voller Freude zurück. ›Herr, sagten sie, selbst die Dämonen müssen uns gehorchen, wenn wir sie in deinem Namen ansprechen!‹ Jesus sagte ihnen: ›... Ja, ich habe euch Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu zunichte zu machen. Nichts wird euch schaden können. Aber nicht darüber sollt ihr euch freuen, dass euch die Geister gehorchen. Freut euch vielmehr, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.« (Lk 10,17.19.20)

Trotz dieser wichtigeren Aufgaben hatte Jesus die göttliche Macht, Kranke zu heilen und Dämonen auszutreiben. Diese Vollmacht gab er an seine Jünger, die Apostel, weiter, wenn er sie zur Verkündigung der guten Botschaft losschickte:

»Jesus rief die zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Vollmacht, die bösen Geister auszutreiben und jede Krankheit und jedes Leiden zu heilen ... Diese zwölf sandte Jesus mit folgendem Auftrag aus: ... Geht und verkündigt ihnen: ›Die Herrschaft des Himmels steht bevor! Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Was ihr kostenlos bekommen habt, das gebt kostenlos weiter.« (Mt 10,1.7.8)

Außerdem bekamen weitere 70 Nachfolger eine ähnliche Vollmacht zur Krankenheilung und wunderten sich später, dass sie sogar im Namen Jesu Dämonen austreiben konnten:

»Danach wählte der Herr siebzig andere Jünger aus und schickte sie zu zweit voraus in alle Städte und Dörfer, die er später selbst aufsuchen wollte. Er sagte zu ih-

nen: ... Heilt die Kranken, die da sind, und sagt den Leuten: ›Jetzt beginnt Gottes Herrschaft bei euch!‹ Die siebzig kehrten voller Freude zurück. ›Herr‹, sagten sie, ›selbst die Dämonen müssen uns gehorchen, wenn wir sie in deinem Namen ansprechen!‹« (Lk 10,1.9.17)

Aus der Reaktion unseres Herrn Jesus Christus wird noch einmal deutlich, dass der Schwerpunkt seines Wirkens nicht in spektakulären Krankenheilungen und Dämonenaustreibungen lag, sondern darin, den Menschen den Weg zum Himmel zu zeigen, damit – wie er es hier sagt – ihre Namen dort aufgeschrieben wurden.

Nachdem Jesus am Kreuz hingerichtet und später aus dem Grab auferweckt worden war, gab er seinen Jüngern am Ende der beiden Evangelien von Matthäus und Markus den Missionsbefehl. Dabei steht ebenfalls die Verbreitung des Evangeliums ganz im Vordergrund. Markus berichtet darüber hinaus, dass die göttliche Autorität der Jünger Jesu durch Zeichen und Wunder bestätigt werden sollte, also auch durch Wunderheilungen und Sieg über böse Mächte:

»Dann sagte er zu ihnen: ›Geht in die ganze Welt und verkündet allen Menschen die gute Botschaft. Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden. Wer aber ungläubig bleibt, wird von Gott verurteilt werden. Folgende Zeichen werden die begleiten, die glauben: Sie werden in meinem Namen Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden; wenn sie Schlangen anfassen oder etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nichts schaden; Kranken, denen sie die Hände auflegen, wird es gut gehen.‹ Nachdem der Herr mit ihnen gesprochen hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich an die rechte Seite Gottes. Sie aber gingen überall hin und predigten die gute Botschaft. Der Herr wirkte durch sie und bestätigte ihr Wort durch wunderbare Zeichen.« (Mk 16,15–20)

Bei Matthäus lesen wir dagegen nur den Auftrag zum Predigen und Tufen:

»Da trat Jesus auf sie zu und sagte: ›Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Zeit.‹« (Mt 28,18–20)



Wunderheilungen in der Zeit der Gemeinde

Die Geburtsstunde der Kirche oder Gemeinde Gottes schlägt Pfingsten, als der Heilige Geist von Gott auf alle kommt, die sich zu Christus bekennen. Von Jerusalem aus wird die Botschaft Gottes in Judäa, Samaria und schließlich in der ganzen damals bekannten Welt gepredigt. Das Evangelium zieht immer weitere Kreise, und bei jeder Erweiterung des Kreises bestätigt Gott seine Botschaft durch Zeichen und Wunder. Dazu gehört auch, dass Kranke geheilt, Tote auferweckt und Dämonen ausgetrieben werden, zunächst in Jerusalem:

- Ein 40 Jahre alter, von Geburt an gelähmter Mann wird von Petrus und Johannes an der



»schönen Pforte« des Tempels geheilt (Apg 3,1–11).

- »Durch die Apostel geschahen unter dem Volk eine Menge erstaunlicher Zeichen und Wunder.« (Apg 5,12)

Dann in Judäa:

- »Auch aus der Umgebung von Jerusalem strömten die Leute zusammen. Sie brachten Kranke und von bösen Geistern Geplagte herbei. Und alle wurden gesund.« (Apg 5,16)

- In Lydda (dem heutigen Lod) wird der gelähmte Äneas von Petrus geheilt (Apg 9,32–35).

- Nicht weit entfernt, in Joppe (dem heutigen Stadtteil Jaffa in Tel-Aviv), wird die wohlthätige Näherin Tabitha von Petrus aus dem Tod wiederauferweckt (Apg 9,36–43).

Anschließend kommt das Evangelium nach Samaria:

- »Philippus zum Beispiel ging in eine Stadt von Samarien und predigte, dass Jesus der Messias ist. Die Menge hörte Philippus mit großer Aufmerksamkeit zu, denn sie hatten von den Wunderzeichen gehört, die er tat, und waren sogar selbst Augenzeugen geworden. Sie hatten bei vielen Besessenen miterlebt, wie Dämonen laut schreiend ausgefahren waren, und hatten gesehen, wie viele Gelähmte und Verkrüppelte geheilt wurden. Es herrschte große Freude in der Stadt.« (Apg 8,5–8)

Und zuletzt gelangt die gute Botschaft in die gesamte damals bekannte Welt:

- »Paulus und Barnabas hielten sich ja eine längere Zeit dort auf [in Ikonium, der heutige Millionenstadt Konya in der Türkei] und verkündigten im Vertrauen auf den Herrn unerschrocken die Botschaft von seiner Gnade. Der Herr bestätigte die Botschaft, indem er Zeichen und Wunder durch sie geschehen ließ.« (Apg 14,3)

- Paulus heilt in Philippi eine Sklavin mit einem Wahrsagegeist (Apg 16,16–22).

- In Ephesus: »Das tat er [Paulus] zwei Jahre lang, sodass im Laufe der Zeit die gesamte Bevölkerung der Provinz Asia – Juden wie Nichtjuden – die Botschaft des Herrn hörte. Außerdem ließ Gott ganz ungewöhnliche Wunder durch Paulus geschehen. Die Leute nahmen sogar Schweißtücher oder Schürzen, die er getragen hatte, und legten sie auf Kranke, worauf die Krankheiten verschwanden und böse Geister ausfuhren.« (Apg 19,10–12)

Das sollten genug biblische Dokumente sein, die Folgendes beweisen:

1. Die Jünger befolgten sehr genau das Vermächtnis ihres Herrn, nämlich seine letzten Worte unmittelbar vor seiner Himmelfahrt: »Wenn aber der Heilige Geist auf euch gekommen ist, werdet ihr Kraft empfangen und als meine Zeugen auftreten: in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und bis in den letzten Winkel der Welt.« (Apg 1,8)

2. Der Hauptauftrag der Jünger Jesu bestand darin, überall zuerst das Evangelium zu verkündigen.

3. Danach wurde die Botschaft durch Wunderheilungen und Dämonenaustreibungen vom Geist Gottes bestätigt.

In einem seiner Gemeindebriefe (1Kor 12) erwähnt Paulus, dass der Heilige Geist in der Gemeinde Gottes verschiedene Gemeindemitglieder mit Fähigkeiten (»Geistesgaben«) ausgerüstet hat,

unter anderem auch mit der Gabe der Heilungen:

»Einige hat Gott in der Gemeinde eingesetzt: Das sind erstens die Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer. Dann kommen die, die Wunder tun; dann die, die Gaben zum Heilen, zu Hilfeleistungen oder zum Leiten haben; schließlich die, die in ungelerten fremden Sprachen reden. Sind nun etwa alle Apostel, alle Propheten, alle Lehrer? Können alle Wunder tun? Haben alle die Gaben der Heilung? Reden alle in fremden Sprachen? Können alle sie übersetzen? Ihr bemüht euch um die größeren Gaben? Dann zeige ich euch einen Weg, der weit besser ist.« (1Kor 12,28–31)

Diese Gaben sind eine biblische Tatsache. Die Apostel (einschließlich Paulus) konnten solche Wunder tun. Allerdings berichtet die Bibel, soweit ich weiß, nur noch von einem weiteren Diener Jesu (dem Diakon Philippus), dass er diese Fähigkeit bei der Verkündigung des Evangeliums in Samarien einsetzte (s. o., Apg 8,5–8). Ansonsten hören wir weder in den jungen Gemeinden Europas noch in den neutestamentlichen Briefen etwas von Wunderheilungen durch Gemeindeglieder. Das bedeutet allerdings nicht, dass es sie nicht gegeben hat. Nur scheint es dem Heiligen Geist nicht so wichtig gewesen zu sein, sonst hätte es einer der Schreiber sicher erwähnt.

b. Wunderheilungen heute

Wenn wir uns in unserer Welt umhören, gibt es immer wieder Berichte von Wunderheilungen. Dabei ist es ganz entscheidend, dass wir grundsätzlich zwei völlig verschiedene Heilungsarten unterscheiden: einerseits die Wirkung übersinnlicher Kräfte aus dem Bereich der Finsternis und andererseits das Wirken Gottes, wie ich es in der vorigen Folge unter der Überschrift »Das biblische Weltbild« dargestellt habe.

Esoterische Angebote

Schauen wir uns zunächst die okkulte Seite der Medizin an:

Da gibt es auf dem Markt der Möglichkeiten zahlreiche Methoden, die das Verlangen der Menschen nach Übersinnlichem stillen können. Okkultismus in der Medizin begegnet uns überall da, wo Helfer oder Heiler übersinnliche Kräfte benutzen, um Patienten zu untersuchen oder zu heilen. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal betonen, dass das Übersinnliche nicht primär durch Geräte, Mittel oder Methoden



wirksam wird, sondern durch die Person des Anwenders. Der kann aus allen Sparten der Heilberufe kommen, vom Arzt bis zum nicht registrierten »Teedoktor« auf dem Einsiedlerhof. Hier kann ich nur die wichtigsten Methoden aufzählen, bei denen am ehesten okkulte Kräfte zum Einsatz kommen:

- Wenn **Pendel und Wünschelrute** benutzt werden, hört man als Erklärung für den Wirkmechanismus immer wieder solche pseudo-wissenschaftlichen Ausdrücke wie »Radiästhesie«, »Erdstrahlung«, »Gitternetz«, »Energienlinien« usw. Für die Verfechter dieser Methoden hört sich das dann zum Beispiel so an:
»Wirklich bedeutungsvoll für Mutter Erde und alles Leben auf ihr sind die sogenannten Erd- und Ener-



gie-Linien oder -Gitter, denn sie bilden die Grundlagen des Seins. Ohne sie fließt nichts im segensvollen Strom des Lebens und energetischer Schwingungen« (www.gaia-vermaechtnis.ch).

Dahinter steht aber der feste Glaube an okkulte Kräfte, die der Erfahrene zur Erkennung und Behandlung von Krankheiten ausnutzen kann. Schon an diesen wenigen Worten lässt sich der esoterische Charakter dieser Methoden ablesen.

- Auch die **Edelstein-Therapie** ist sehr offen für okkultes Gedankengut. Das wird von den Anwendern natürlich nicht direkt gesagt. Da heißt es dann, dass Schwingungen und Energien heilen sollen, wie man auf einer einschlägigen Internetseite lesen kann:

»Die Steinheilkunde zählt zu den Schwingungstherapien, was soviel heißt, dass der chemische Stoff des Steins nicht direkt wirkt[,] sondern durch seinen [sic] Schwingungsformation, vergleichbar mit der Homöopathie ... Die Edelsteintherapie setzt genau hier an: wenn man bestimmte Edelsteine auf ein Organ auflegt, welches Probleme bereitet, kann der Stein seine energetische Schwingung abgeben ..., die von den Zellen wahrgenommen werden [sic] ... So soll man je nach Edelstein und körperlichen Beschwerden nach dem »Steinauflegen« neue Kraft und Energie oder auch eine schnellere Erholung verspüren oder seelische Tiefs schneller überwinden« (www.heilstein.info/edelsteintherapie/).

Solche Schwingungen und Energien konnten bisher nie nachgewiesen werden. Entweder sind es Betrüger und Scharlatane, die damit arbeiten, oder es handelt sich tatsächlich um übersinnliche Kräfte, die dann aber mit Sicherheit nicht von Gott kommen, sondern aus der Finsternis.

- **Geistheiler** bieten überall in Deutschland ihre Dienste an, zum Teil sogar in Hotels oder Wohnwagen. In Deutschland nehmen jährlich immerhin mehr als 3 Millionen Menschen die Dienste der Heiler in Anspruch. Geistheiler sind in verschiedenen Verbänden organisiert, unter anderem im »Dachverband Geistiges Heilen e. V.« mit Sitz in Baden-Baden. Ein Zitat von deren Website:

»Geistiges/spirituelles Heilen ist zu verstehen als ein Schöpfen aus dem universellen/göttlichen Bewusstsein. Ein Heiler sieht den Menschen ... in seiner physischen, psychischen, mentalen und kosmischen Ganzheit und Komplexität. Die Betrachtung jedes Wesens in seiner sich wechselseitig bedingenden Einheit von Körper-Geist-Seele ist Grundlage aller geistigen Heilweisen« (www.dgh-ev.de/was-ist-geistiges-heilen.html).

Das hört sich vielversprechend an, sogar das »göttliche Bewusstsein« kommt vor! Also sieht es so gar nicht nach »finsternen Mächten« aus. Aber durch solche Versprechungen im Internet oder in Broschüren darf man sich nicht täuschen lassen. Geistheiler arbeiten eben nicht mit der Kraft Gottes, sondern mit der des Widersachers. Es gibt bei dem Übersinnlichen nur eine Möglichkeit: entweder Licht oder Finsternis. An dem Namen Jesus Christus scheiden sich die Geister, und den Namen Jesus finden wir an keiner

Stelle dieser Veröffentlichungen. Wie schreibt doch Johannes in seinem ersten Brief:

»Ihr Lieben, glaubt nicht jedem, der behauptet, er sei mit Gottes Geist erfüllt, sondern prüft, was er sagt, ob es wirklich von Gott kommt. Denn viele falsche Propheten verbreiten ihre Lehren in der Welt. Ob jemand den Geist Gottes hat, könnt ihr an diesem Merkmal erkennen: Wer bekennt, dass Jesus Christus als wirklicher Mensch zu uns kam, hat den Geist Gottes. Wer sich nicht zu Jesus bekennt, gehört nicht zu Gott.« (1Joh 4,1–3)

Man kann nur warnen vor solchen Heilungsversprechen. Ich habe selbst bei Patienten erlebt, wie katastrophal die Folgen sind.

• **Geistchirurgie** ist eine Sonderform des Geistheilens. Ein Ausschnitt aus einer Internetseite gibt eine charakteristische Beschreibung:

»Geist-Chirurgie gehört zu den Geistheilungs-Methoden und wird zur Zeit nur auf den Philippinen und [in] Brasilien praktiziert. In Deutschland gibt es nur wenige HeilerInnen, die die Geist-Chirurgie anwenden ... Durch einen veränderten Bewußtseinszustand versetzt sich der Heiler in die Lage, die bestehenden Gesetze der Medizin – Physik – Biologie aufzuheben und z. B. schmerzlos mit dem Finger den Körper zu öffnen, krankhaftes Gewebe zu entfernen, etwas Blut wegzuwischen und die Wundränder wieder zusammenzudrücken ...

Die internationalen Kriterien sind:

1. Die schmerzlose Körperöffnung mit dem Finger
2. geringe Mengen Blut
3. geschieht bei vollem Bewußtsein, Narkose, Hypnose und Asepsis sind nicht erforderlich
4. keine pharmazeutischen Nebenwirkungen
5. krankes Gewebe wird im Körper dematerialisiert
6. wird durch eine psychokinetische Verschiebung auf die Haut gezogen und dort
7. rematerialisiert, wird also sichtbar
8. keine Narben, für 5 Minuten eine leichte Rötung
9. Zeitdauer des Eingriffs ca. 3–5 Minuten
10. billig und für jeden zahlbar« (<http://www.geistchirurgie.de/geistchirurgie.html>).

Diese Beschreibung zeigt, dass hinter der ganzen Methode entweder Zauberei oder Scharlatanerie, also Betrug steckt. Reporter und Kamerateams, die vor etlichen Jahren solche »Operationen« dokumentiert haben, bestätigen die damit verbunden »Taschenspielertricks«. Aber ganz gleich, ob Zauberei



rei oder Trickserei, beides ist ganz klar abzulehnen.

• **Reiki:** Diese Methode wurde von dem japanischen Mönch Mikao Usui begründet, der um 1900 wirkte und viele »Reiki-Meister« ausgebildet hat, die ihrerseits das Wissen weitergeben sollten. Erst seit etwa 1980 wird auch in Deutschland Reiki angeboten. Es ist ein esoterisches Behandlungskonzept, bei dem pseudo-christliche Elemente benutzt werden: Viele Therapeuten sprechen zu Beginn ein Gebet und legen dann ihre Hände auf die erkrankten Körperstellen. Aber durch solche scheinbar frommen Verhaltensweisen darf man sich nicht täuschen lassen. Der Reiki-Meister hat die Fähigkeit erworben, durch volle Konzentration die Lebensenergie des Universums mit



ihrer heilenden Wirkung auf den Kranken zu übertragen. Die Behandlung kann eine ganze Stunde in Anspruch nehmen. Viele Patienten berichten von einer Besserung ihrer Beschwerden. Die große Frage ist: Welche Kraft wirkt hier?

Einerseits kann die Linderung oder Heilung auf Suggestion oder »Einbildung« beruhen (ähnlich einem Placebo-Effekt), andererseits ist es auch möglich, dass übersinnliche Kräfte wirken, die mit Sicherheit nicht göttlichen Ursprungs sind, sonst würden wir in der Bibel eindeutige Hinweise finden. Somit kann man Christen nur warnen, von Reiki-Angeboten Gebrauch zu machen.

- **Heilmagnetismus/Mesmerismus:** Eine ähnliche

Methode geht auf den Wiener Arzt Dr. Anton Mesmer zurück, der um 1800 den sogenannten animalischen Magnetismus entdeckte. Er war durch Patienten und Selbstbeobachtung darauf aufmerksam geworden, dass Handauflegen und Konzentration heilende Wirkung haben konnte. Daher vermutete er eine biologische Energie (Heilmagnetismus), die von seinen Händen übertragen wurde. Gleichzeitig sollten krankmachende Körperströme damit abgeleitet werden. Er hatte weitreichende Erfolge mit seiner Therapie. Sogar heute noch wird diese Methode von einigen Ärzten und Heilern angewendet. Allerdings: Messbar sind die beschriebenen Energien, Magnetfelder oder Ströme nicht, sodass als Erklärung wieder nur die Suggestion oder übersinnliche Kräfte in Frage kommen.

Neben diesen erwähnten Methoden gibt es noch zahlreiche Heilkundige im Volk, die mit kleinen Zaubereien den Menschen ihre Hilfe anbieten:

- Da werden von weisen alten Frauen Warzen besprochen und verschwinden tatsächlich nach wenigen Tagen.
- Bei unklaren Schmerzen legt der Heiler seine Hände auf, und schon lässt der Schmerz nach.
- Sind Angehörige ernsthaft erkrankt, lässt man sich bei der Wahrsagerin über den Verlauf und die Behandlungsmöglichkeiten aufklären.

Wenn nun mit solchen oder ähnlichen Methoden Wunderheilungen geschehen, können wir sie sicher nicht dem Wirken Gottes zuschreiben. Die Bibel zeigt uns ganz klar, auf welche Weise und unter welchen Voraussetzungen unser Vater im Himmel Heilung schenken will. Deshalb möchte ich die biblischen Aspekte der Heilung im nächsten Artikel eingehend darstellen.

Wolfgang Vreemann



EIN AUSZUG AUS:

Rundum gesund

Gottes geniales Gesundheitskonzept

Christliche Verlagsgesellschaft

Dillenburg 2019

ISBN 978-3-86353-576-6

272 Seiten, € 14,90